



SEHEN STATT HÖREN

... 17. November 2007

1346. Sendung

In dieser Sendung:

SCHÖNHEITSKÖNIGINNEN UNTER SICH
Wahl zur „Miss Deaf World“ in Prag, Juli 2007

Präsentatorin Conny Ruppert:

Hallo, herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Das haben Sie bestimmt noch in keinem Fernsehprogramm gesehen: Die 20 schönsten gehörlosen Frauen der Welt kämpfen um den Titel der „Miss Deaf World“! Auch unsere „Miss Germany“ ist dabei und möchte natürlich Erste werden. Von dieser Misswahl, die im Sommer in Prag stattfand, haben unsere Kollegen aus England eine Reportage gedreht. Dabei zeigen sie uns nicht nur die glitzernde Oberfläche, sondern schauen auch hinter die Kulissen, wie aufregend es da bei den Vorbereitungen zugeht. Film ab!

„Miss DEAF World“

Bildersequenz von der Misswahl, Prag, 14. Juli 2007,

Missen stellen sich vor:

Ich bin die Miss Südafrika. Ich bin Miss Mazedonia. Ich bin Miss Germany! Ich bin Miss Kanada.

Kelly Moody, Miss Deaf U.K.: Wie ich mich fühle? Ich hasse es!

Platz in Prag, Models auf dem Laufsteg

Josef Uhlir, Organisator: Wir haben mit „Miss Deaf World“ im Jahr 2001 angefangen. Ich war damals der Direktor einer Organisation für Hörgeschädigte. Wir wollten das machen, um zu zeigen, dass Gehörlose auch als Mannequins in der Modebranche dieselben hohen Standards erfüllen können wie Hörende. Ich konnte das nicht alles selbst finanzieren. Wir suchten Sponsoren und machten Verträge mit ihnen.

Mädchen unterwegs in der Tschechischen Republik

Knar Adourian, Miss Kanada: Bei der Ankunft im Hotel sagten sie uns, dass wir eine Reise durch viele Städte in der Tschechischen Republik machen würden. Wir müssen richtig arbeiten und immer unser ganzes Gepäck im Bus mitschleppen!

Josef Uhlir: Es wäre gut, wenn diese Reise nur eine Woche dauern würde. Aber tatsächlich brauchen wir drei Wochen dafür, weil sich die Mädchen bei jedem einzelnen Sponsor, bei den Firmen und den Bürgermeistern in so vielen Städten für die geleisteten Spenden bedanken müssen. Darum müssen die Mädchen von Stadt zu Stadt reisen.

Knar Adourian: Ich dachte, wir kommen schneller zum eigentlichen Wettbewerb. Aber bisher mussten wir immer nur als Mannequins über den Laufsteg spazieren.

Caroline Hyklova, Miss Tschechische Republik: Wir bekommen immer das Gleiche zu essen: Hühnchen und Chips! Das ist nicht gut für den Magen. Und wenn wir nach den Modenschauen zurück ins Hotel kommen, wissen wir nicht, was wir tun sollen. Die Geschäfte haben dann immer schon zu.

Kellie Moody, Miss Deaf United Kingdom: Wir machen immer dasselbe, führen immer nur dieselben Kleider vor! Am liebsten möchte ich nach Hause.

Kellie zu anderem Model: Jetzt lach doch! Mädchen im Zelt.

Kellie: Das hätten wir geschafft. Yeah! Morgen beginnen die Proben.

„Missen“ stellen sich vor: Ich bin Miss Kongo. Ich bin Miss Polen. Ich bin Miss Bulgarien. Und ich Miss Serbien.

Kellie Moody, Miss Deaf U.K.: Als ich hier ankam, war ich aufgeregt, erwartete etwas Großartiges. Aber alles ist ganz anders. Ich dachte, wir hätten eine tolle Zeit zusammen. Und was war es dann? Nichts als Arbeit! Und dieser Stress! Ich bin so müde, das Essen ist scheußlich, ich fühle mich erschöpft und kraftlos.

Models bei den Proben

Trainerin: Konzentriere dich! Verliere keine Zeit! Du musst weiter zählen. –

Model: Wir sind alle durcheinander!

Trainerin: Schau!

Model: Nein, nicht ich. Das Mädchen dort im kurzen Rock, die ist völlig durch den Wind.

Trainerin: Okay, dann machen wir jetzt Pause.

Kellie Moody, Miss Deaf U.K.: Also, ich habe das Gefühl, „Miss Deaf World 2007“ ist nicht gut organisiert. Der Organisator, Josef, hat keine Ahnung. Er gebärdet überhaupt nicht. Seit 7 Jahren arbeitet er schon für Miss Deaf World, ohne Gebärdensprache! Nach 7 Jahren könnte er wenigstens ein paar Gebärden beherrschen.

Josef bei der Arbeit, mit Gebärdensprachdolmetschern,

Kellie: Josef hat mir nur einmal kurz Hallo gesagt. Er telefoniert immer.

Josef Uhlir: Die Bewerberinnen arbeiten in der Gruppe eng zusammen. Alle sind gleichwertig.

Audrey Chakara, Miss Zimbabwe: Die anderen wollen nicht mit mir befreundet sein. Ich weiß nicht, warum.

Eviance Chanda, Miss Zambia: Die weißen Mädchen halten zusammen. Mit uns Schwarzen sprechen sie nicht.

Laura Valyte, Miss Litauen: Wir kommen aus hochentwickelten Ländern Europas, mit einem anderen Lebensstil, anderer Kultur, anderen Verhaltensregeln. In Afrika ist die Kultur anders, sie benehmen sich anders. Sie passen hier nicht rein, riechen auch ganz anders. Sie riechen! Wir respektieren uns. Sie verstehen, was ich ihnen über Hygiene erzähle. Es ist gut, dass sie von uns Europäerinnen lernen.

Miss Zimbabwe: Wenn ich auf sie zugehe und Hallo sage, verdrehen sie die Augen und wenden sich ab. Wenn sich schwarze Mädchen zu ihnen setzen, stehen sie auf und gehen weg. Wir wollen sie nur kennen lernen, aber sie sind nicht interessiert.

Josef Uhlir: Das ist die Kameradschaft der Mädchen. Schwarze sind gern mit Schwarzen zusammen und Weiße mit Weißen. Das ist ganz natürlich

Kudlic Neonila, Miss Ukraine: Als ich sie zum ersten Mal sah, bin ich erschrocken. Jetzt geht es. Ihre Gesichter erinnern an Affen, das macht mir ein bisschen Angst.

Miss Ukraine zu schwarzer Miss: Uuu! Ich hab dich nur gepiekt, zweimal kurz gepiekt. Schau, ich hab nur so gemacht, und schon zuckt sie zusammen. Hast du das gesehen?

Laura Valyte: Ich mag sie nicht in meiner Nähe haben. Dann gehe ich weg.

Miss Ukraine spottet über Schwarze: Schau, wie sie beim Gehen ihre Lippen hin und her bewegt!

Miss Zimbabwe: Mit Terneil aus Südafrika bin ich sehr gut befreundet. Wir sind beide Afrikanerinnen. Aber mit ihr haben sie kein Problem, weil sie eine hellere Haut hat. Wenn sie schwarz wäre, würden sie nichts von ihr wissen wollen. Sie mögen sie, weil sie eine Weiße ist. Aber die anderen Afrikanerinnen hier, wie ich als Miss Zimbabwe oder Miss Zambia, bleiben unter uns. Ich bin doch schön! Warum mögen sie uns nicht?

Josef Uhlir: Ich habe nichts gehört, dass dergleichen passiert. Niemand hat mir davon erzählt. Wenn eine Teilnehmerin tatsächlich solche Äußerungen macht, wird sie nach Hause geschickt.

Miss-World-Kandidatinnen, dazu Song von Michael Jackson „Black or White“ von Michael Jackson

It's Black, It's White. It's Tough For You To Get By.

It's Black, It's White. It's Black, It's White...

Miss Zimbabwe weiter: Wir wollten keinen Ärger machen, darum haben wir nichts gesagt. Es soll zu keiner Eskalation kommen.

Kandidatinnen, weiter Song „Black or White“

We don't want it to escalate. It's Black, It's White.

It's Black, It's White. It's Tough For You To Get By.

It's Black, It's White...

Kellie Moody: Ich ergreife keine Partei. Alle sind Teilnehmerinnen. Ich möchte mit allen in Freundschaft leben. Ich weiß, dass einige Mädchen andere nicht mögen. Da ist schon eine gewisse Spaltung da. Aber ich möchte mit beiden Gruppen reden.

Vorstellung: Ich bin Miss China. Ich bin Miss Ghana. Ich bin Miss Australien. Und ich Miss Litauen.

Top-Hotel Prag

Kellie Moody: Gerade hat mir Miss Germany gesagt, dass sie meinen Freund und meine Familie im Foyer gesehen hat. Ich kann es gar nicht erwarten, sie zu sehen! Darum gehe ich gleich mal runter und schaue, ob sie noch da sind. Kommt mit!

Kellie trifft ihren Freund: Ich habe dich so vermisst! Hallo! Geht's dir gut? – Ja. Dir auch?

Kellie: Meine ganze Familie...! Wir sind nur eine kleine Familie. Aber es sind alle da, wirklich alle!

Mädels mit Bikern auf Motorrädern, dazu Musik „Born to be Wild“ (Steppenwolf)

Josef Uhlir: Wir werden von Harley gesponsert, wir zeigen ihre Logos als Gegenleistung für ihre finanzielle Unterstützung. Und da habe ich das hier organisieren können.

Hörender Mann: Afrika? Seid ihr alle aus verschiedenen Ländern? Von welcher Organisation?

Miss ...

„Miss Deaf... Miss Deaf World“. „Miss...?“ – „Deaf World!“

Gruppenfoto

Kellie Moody: Mein Freund ist gar nicht erfreut davon, dass ich meine Arme um einen Biker lege. Ich sagte, er solle sich entspannen. Es ist nur ein Motorradfahrer, nichts weiter! Er macht sich zu viele Gedanken.

Vorstellungen: Ich bin Miss Zimbabwe. Ich bin Miss Neuseeland. Ich bin Miss Zambia. Und ich Miss Tschechische Republik.

Fahrt im Bus, Aussteigen aus dem Bus, Empfang durch Blasmusik-Kapelle,

Kellie: Habt ihr die Torte dort gesehen? Auf der Torte sind lauter Fotos von uns! Von dir habe ich auch eines gesehen, wie du posierst. Schau es dir an!

Torte mit Fotos

Kudlik Neonila, Miss Ukraine: Gerade habe ich meinen Sponsor getroffen. Er hat meinen Flug von der Ukraine hierher bezahlt. Alle Sponsoren dieser Veranstaltung sind jetzt hier, wegen der Finanzierung der Show, des Essens, der Flüge usw. Ich freue mich, dass ich meinen Sponsor ausfindig machen konnte.

Kellie: Dann würde ich jetzt gern Josef fragen, wer mich sponsert: Ich würde gern wissen, wer mein Sponsor ist. Er soll mir sagen, wer es ist. Und dann würde ich ihn gern treffen und mich bei ihm bedanken.

Mädchen geht mit Dolmetscherin zu Josef, sie übersetzt: Ich! – Sie? – Ja, ich!

Kellie: Ich danke Ihnen! Das war mir jetzt aber peinlich. Seit zwei Wochen sage ich immer: „Den mag ich nicht. Der benützt uns nur. Er behandelt uns schlecht, ist für schlechtes Essen und billige Unterkünfte verantwortlich.“ Und gerade erfahre ich, dass er mein Sponsor ist und ich ihm dankbar sein muss, weil er ein gutes Herz hat.

Fotoshooting mit Bikern

Josef Uhlir: Unsere Sponsoren haben ein ganz aufrichtiges Interesse, uns zu helfen. Es geht nicht nur um Werbung. Es ist ihnen auch ein Anliegen, dass Gehörlose in der Gesellschaft stärker wahrgenommen werden und die Unterschiede zu den Hörenden deutlicher gemacht werden. Sie wollen uns wirklich helfen.

Fotos

Kellies Freund mit Kellie: Was ist das für ein Foto, für das du mich brauchst? - Ein Foto von mir und ihm. Für WAS brauchst du mich? - Du sollst von uns beiden ein Foto machen. Ein Foto! Warum ausgerechnet ich? - Du bist doch mein Freund!

Freund macht Foto, Kellie bedankt sich beim Biker und beim Freund

Danke schön! Ich danke dir!

Models im Hotel

Kellies Freund und Kellie:

Du schaust müde aus. - Ja, bin ich auch. Müde vom ständigen Lächeln. Wo ist die Kellie von früher geblieben? Wer bist du jetzt?

Sean Priestley, Kellies Freund: Ja, ich bin ein wenig eifersüchtig. Kellie geht immer auf Parties, „auf einen Drink“. Wir wissen doch alle, was passiert, wenn man „nur auf einen Drink“ geht.

Kellie: Mein Freund sagt, ich bin heute launisch. Aber ich bin einfach zu müde. Ich habe keine Lust, ständig nur zu lächeln. Aber morgen werde ich dem Anlass entsprechend wieder lachen.

Kellies Freund: Ich dachte, wir hätten hier mehr Zeit füreinander. Ich habe sie zwei Wochen nicht gesehen, und als ich kam, habe ich – na ja, vielleicht zu viel erwartet. Ich dachte, wir gehen zusammen aus, gehen schwimmen oder machen einen Bummel durch Prag. Aber sie ist ja sooo beschäftigt...

Hotel, Models beim Friseur

Knar Adourian, Miss Kanada: Wir haben alle unsere Namen auf Zettel geschrieben und in einen Hut gelegt. Dann werden vier ausgelost, und nur diese vier bekommen dann ein professionelles Styling. Also fair ist das nicht. Nur diese vier schauen dann ganz toll aus und kommen deshalb wahrscheinlich ins Finale.

Kristina Weber, Miss Deaf Germany: Das ist schlecht organisiert. Wir sind doch hier bei einer „Miss-World“-Wahl!

Kellie Moody: Gerade habe ich Miss Serbien die Augenbrauen gemacht. Und jetzt mache ich die von Miss Australien auch. Miss Serbien hat mich gebeten, mich um ihre Augenbrauen zu kümmern. Ich sagte: OK, für ein Mädchen mache ich es. Aber dann wollte Miss Australien es auch haben. Ich kann so schlecht nein sagen.

Beim Friseur

Miss Germany: Meine Haare! Schaut euch das an!

Caroline Hyklova, Miss Tschechische Republik: Ich hab dem Friseur gesagt, ich möchte einen natürlichen Look. Aber was ist das? Ich schaue aus wie eine 45-Jährige! Furchtbar! Sie fühlt sich genau wie ich.

Chinesische Kandidatin: Gib mir die Haarspange! Und los geht's!

Vorbereitungen zur Misswahl

Top Hotel Prag, 14. Juli 2007: Wahl der Miss Deaf World

Kellie Moody, Miss Deaf U.K.: Die sagt doch glatt, ich sehe dick aus!

Beginn der Misswahl – Missen im Abendkleid

Song: 'Look at me' von Gerri Halliwell)

You can take it all... because this face is free
Maybe next time use your eyes...Fake money, real plastic

Stupid cupid, fantastic... Queer thinking, straight talking

What you see... ain't what you are getting...

Laura Valyte, Miss Litauen: Was soll ich dazu sagen? Das dort sind 12 Kleider. Das bedeutet: Sieben von uns werden sehr enttäuscht sein. Sie scheiden aus. Besser wäre, wenn alle weiterkommen. Wir sind schon mit den Nerven runter. Und vor dem Finale müssen wir das dann noch einmal alles durchmachen. Es wird Schmerzen und Tränen geben, wenn sieben ausscheiden müssen. Die einen sind weiter, aber die Ausgeschiedenen stürzen ins Nichts. Es macht mich sehr nervös. Vielleicht sollte ich mich erschießen, dann wäre alles ganz friedlich.

Kellie Moody: Bei den Hörenden ist das genau so: Es geht los mit 80 Kandidatinnen. Dann wird auf 60 reduziert, dann auf 40 und weiter auf 20. So ist das dort auch!

Fotos der Kandidatinnen, die ausscheiden müssen

Kellie: Bin ich weiter gekommen? Ich weiß es nicht. Sie hat gesagt, ich stehe auf der Liste. Aber ich sehe meine Nummer nicht. Ich weiß es nicht! Bin ich dabei?

Andere Miss: Ja! Ich habe deinen Namen dort drüben auf dem Blatt gesehen!

Kellie: Ich bin unter den besten zwölf!

Ausgeschieden Terneil Nicole Opper, Miss

South Africa: Mir geht's gut. Ich freue mich für die 12 Mädels, die es geschafft haben! Einige waren überrascht, dass ich nicht dabei bin. Aber ich sagte: Ich bin okay, das muss euch überhaupt nicht leid tun. Es entstand Verwirrung, weil eine gedacht hat, dass ich dabei bin. Ich wusste aber schon, dass es nicht so war.

Kudlic Neonila, Miss Ukraine: Miss Südafrika ist eine Schönheit! Ich bedaure sehr, dass sie raus ist. Aber für uns geht es jetzt in die nächste Runde.

Gratulationen

Laura Valyte, Miss Litauen: Du hast so viele Tränen geweint – und jetzt bist du im Finale!

Endrunde

Interview mit Miss China auf der Bühne:

Okay, jetzt stell dir vor, du schwimmst über das Meer und kommst plötzlich zu einer Insel, auf der du ganz allein bist. Und du könntest dir dort drei Dinge wünschen. Welche wären das? – Hm, als erstes...Nein, drei Dinge! Was würdest du gern haben? – Äh...

Schwarze Kandidatin beim Interview auf der Bühne:

Was wäre dein Traumjob? Mein Traumjob wäre es, als Lehrer für American Sign Language zu arbeiten – in einer Dolmetscheraus- oder für gehörlose Kinder.

Miss China wird auf der Bühne interviewt

Würdest du Lebensmittel mitnehmen? Oder einen Mann? Dein Lieblingskleid? Oder Getränke? – Ja, gern etwas zu trinken. OK, zu trinken. Und was noch? – Kleider.

Kellie Moody auf der Bühne

Kellie Moody: Ich bin gefragt worden, was meiner Meinung nach die wichtigste Qualität ist, die ein Mann haben sollte: Ein gutes Aussehen oder ein gutes Herz? Ich antwortete: Was er in seinem Herzen hat, das zählt. Er soll mich glücklich machen und wie eine Prinzessin behandeln. Es kommt auf das Innere an.

Alle auf der Bühne, Bekanntgabe der 2. Vize-Miss-Deaf World

Auf dem dritten Platz...

Kudlik Neonila, Miss Ukraine: Mit meiner perfekten ukrainischen Figur hätte ich Erste werden können. Aber Dritte ist auch OK.

Bekanntgabe Vize-Miss-Deaf-World

Auf dem zweiten Platz...

Kristina Weber, Miss Germany: Endlich ist es vorbei! Bis ich meine richtige Form aufgebaut hatte, das hat schon viel Kraft gekostet. Es war wie eine Achterbahn-Fahrt der Gefühle! Dass ich Zweite wurde, kann ich noch gar nicht glauben. Ich bin überglücklich!

Bekanntgabe 1. Platz

Und die Siegerin, die „Miss Deaf World“, ist: Miss China!

Krönung der „Miss Deaf World“

Song: 'A Moment Like This' von Leona Lewis

Some people wait a lifetime

For a moment like this

Some people search forever

For that one special kiss

Oh I can't believe

it's happening to me

Some people wait a lifetime

For a moment like this.

Bao Qing Ling, Miss China: Ich habe gewonnen! Unglaublich! Ich bin so überwältigt, ich könnte weinen.

Kellie Moody: Na gut, ich bin nicht unter den Siegerinnen. Aber unter die besten Zwölf zu kommen ist doch auch etwas. Ein bisschen unangenehm ist es mir schon, mit Nichts nach Hause zu kommen.

Moderation Conny Ruppert:

Ich glaube, da haben jetzt nicht nur unsere männlichen Zuschauer, sondern auch alle anderen große Augen bekommen. Wer gedacht hat, dass Schönheitsköniginnen einfach nur über den Laufsteg trippeln und ihre Reize spielen lassen, der weiß jetzt, dass die Realität keineswegs so harmlos ist, sondern auch sehr hart sein kann. Glück und Enttäuschung liegen da eben eng beisammen, und an den meisten geht das Glück vorbei. Für heute bleibt mir nur noch, mich von Ihnen zu verabschieden. Tschüß, bis zum nächsten Mal!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehenstatthoeren

Weinende Frau: Das ist nicht fair! Ihr gegenüber und allen diesen Mädchen gegenüber ist das nicht fair! Ich leide mit ihr. Sie hat das auf keinen Fall verdient. Nein, DAS hat sie nicht verdient!

Kellie mit ihrer Mutter: Ich bin schon enttäuscht, dass ich nichts mit nach Hause bringen kann.

Kellies Mutter: Ich weiß schon, wie das ist. Ich bin auch enttäuscht. Aber für mich bist du immer MEINE Miss World!

Kellie Moody: Nein, ich würde das nicht noch einmal machen. Es war eine einmalige Erfahrung, und das war's! Ich probiere gern immer mal neue, andere Dinge aus. Immer dasselbe zu machen, ist nichts für mich.

Saal, Lichter gehen aus

Miss China: Auf Wiedersehen! Ich liebe euch alle!

Bericht

Julian Peedle-Calloo

Kamera:

Mark Nelson

Schnitt:

Daniel Richards

Redaktion

Terry Riley

Produktion

See Hear, BBC London

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2007 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro